Dr. med. Dr. scient. med. Jürg Eichhorn

Traditionelle Chinesische Medizin ASA
Manuelle Medizin SAMM
F.X. Mayr-Arzt (Diplom)
CAS - Genomisch-klinische Medizin
Wissenschaftliches Doktoratsstudium (UFL)

Allgemeine Innere Medizin FMH

Sportmedizin SGSM
Ernährungsheilkunde SSAAMP
Anti-Aging Medizin SSAAMP
Thermographie (ThermoMed-ISTT)

Praxis für Allgemeine und Komplementärmedizin

Neuraltherapie SANTH & SRN
Orthomolekularmedizin SSAAMP
Applied Kinesiology ICAK-D & ICAK-A

Version: 24. Mai 2026

Isabelle und Napoleon

Fon +41 (0)71 350 10 20
Adresse Im Lindenhof Bahnhofstr. 23 CH-9100 Herisau
E-Mail drje49@gmail.com www.ever.ch

Isabelle und Napoleon

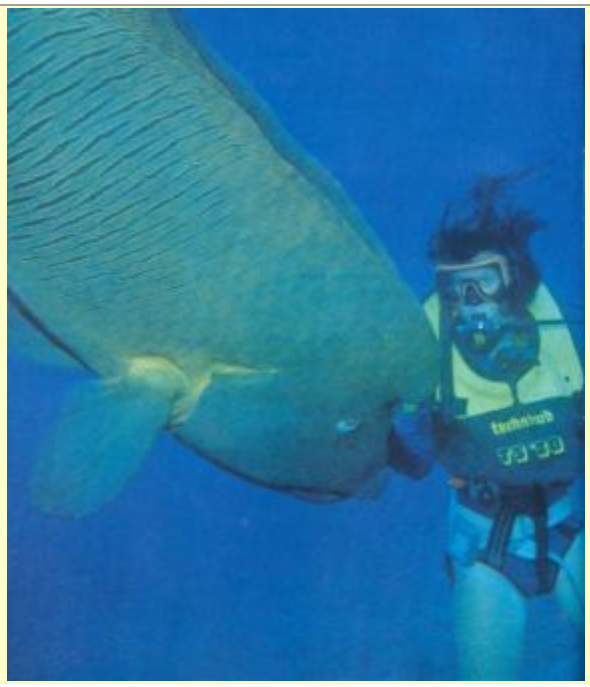
Als Isabelle und Mike im Juli 1978 von Ofira aus zur Insel Tiran aufbrachen, ahnten sie nicht,

dass sie dort ihren schönsten und interessantesten Tauchgang erleben würden

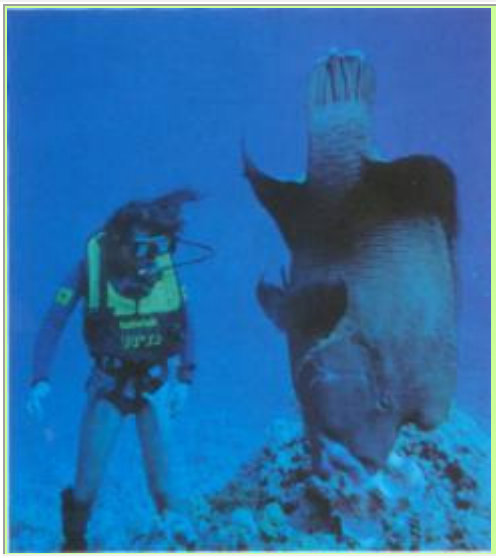
Text: Dr. med. Jürg Eichhorn (1978)

Foto: Mike Korienek

Mike traut seinen Augen nicht: Die 100 Kilogramm schwere Fischmasse, die er soeben noch weit oben im Gegenlicht der frühen Nachmittagssonne grazile Kreise drehen sah, gleitet plötzlich langsam und ruhig, federleicht, in die Tiefe .... genau auf Isabelle zu. Ihr schönes, langes Haar wallt in der leisen Strömung auf und nieder. Napoleon, der stattliche, altehrwürdige Fisch, ist fasziniert. So eigenartige *Tentakel* bekam er wohl noch nie zu Gesicht. Neugierig und furchtlos, aber nicht ohne eine instinktive Vorsicht zu verraten, nähert er sich dem Kopf des ahnungslosen Mädchens. Mike erstarrt! Einen Augenblick lang scheint es, als würde der weit über einen Meter lange Koloss an den braunen Haaren Isabelles knabbern. Napoleon aber verliert rasch das Interesse an dieser holden Weiblichkeit - vorerst wenigstens. Sein neues Augenmerk gilt einer Mördermuschel. Zwischen den leicht geöffneten Schalen schimmert verlockend grünblaues Fleisch.



Einen ordentlichen Schreck bekam Isabelle als dieses riesige Ungetüm langsam auf sie hinzu geschwommen kam.
Doch das Interesse des *Napoleons* galt einer Mördermuschel

Sehr zutraulich zeigte sich dieses Prachtexemplar von einem Napoleonsfisch gegenüber Mikes Partnerin Isabelle	
	Napoleonfische oder Spiegelfleck-Junker (coris aygula) gehören zu den Lippfischen. Charakteristisch für sie ist ein Stirnhöcker, der sich allerdings erst bei erwachsenen Tieren bildet.

Mit kaum wahrnehmbaren Flossenschlägen schiebt er sich an Isabelles linker Wange vorbei. Erst jetzt bemerkt sie den Riesenfisch. Vor Schreck fällt ihr beinahe der Lungenautomat aus dem Mund. Mikes Maske läuft voll Wasser. Doch ihm sollte das Lachen noch vergehen.

Mit gespannter Gelassenheit treibt der Fisch über die Mördermuschel hinweg geradewegs auf Mike zu. Schützend hält er das Kameragehäuse vor sich hin. Ein unnötiges Unterfangen. Napoleon zieht an ihm vorbei und verschwindet in der Ferne. Die Spannung der vergangenen Minuten löst sich. Mike beginnt, sich über die verpasste Nahaufnahme zu ärgern. Er vergewissert sich, ob Napoleon wirklich das Weite gesucht hat.

Er schaut nach rechts und .... genau ins Auge des Kolosses. Isabelle bekommt einen Hustenanfall. Vor lauter Lachen ist ihr ein Spritzer salziges Wasser in die Kehle gelangt. Es sei dahingestellt, ob es die schönen braunen Haare waren oder die verlockende Mördermuschel, die Napoleon zur Rückkehr bewogen haben. Jedenfalls schwimmt er jetzt mehrere Male über die Muschel hinweg und im Bogen um Isabelle, von welcher seine hellen Augen keine Sekunde weichen. Mike selber findet er kaum eines Blickes würdig. Allmählich, nach mehreren Runden, scheint sich Napoleon doch für die Mördermuschel zu entscheiden. Er stellt seinen mächtigen Körper senkrecht über die Muschel, von dieser noch knapp einen halben Meter entfernt. Fünf Sekunden verharrt er regungslos in dieser Kopfstandstellung, das eine Auge auf Mike, das andere streng auf Isabelle gerichtet.

Dann plötzlich ein kräftiger Flossenschlag. Der Koloss schiesst mit voller Wucht, mit der Beherrschung eines Karatekämpfers, nieder. Wie eine Bärenfalle schnappen die Kiefer zu, ein lautes Krachen, und der Muschel fehlt ein gehöriges Stück ihrer Schale. Zermalmt mit stahlharten Zähnen, spuckt er es in vielen kleinen Stückchen ins Wasser aus. In diesem Moment heisst es Abschied nehmen von Napoleon. Die Flaschen sind fast leergeatmet.

Die Napoleonfische, wohl so genannt wegen ihres auffälligen Stirnhöckers, zählen zu den Lippfischen. Ihr richtiger Name ist Spiegelfleck-Junker (coris aygula). Sie sind weit verbreitet im indopazifischen Raum, von der Ostküste Afrikas bis hin zu den Inseln im mittleren Pazifik. Mit 120 Zentimeter maximaler Körperlänge sind sie

die grössten Lippfische. Jungtiere sowie junge Erwachsene tummeln sich gerne in Korallenriffen. Grosse, alte Tiere halten sich dagegen fast ausschliesslich in beträchtlichen Tiefen, jenseits der Pressluftgrenze, auf. Normalerweise sind sie sehr scheu. Spiegelfleck-Junker überraschen durch eine vollständige Farb- und Gestaltänderung während ihrer Entwicklung. Jungtiere sind hell oder lohfarben. Kopf und Vorderkörper sind übersät mit zahlreichen roten Flecken. Auf dem Rücken imponieren zwei grosse, orangerote Flecken, darüber in der Rückenflosse zwei schwarze mit heller Umrandung.

Erwachsene Tiere erkennt man an ihrer dunkelgrünen, fast schwarzen Farbe und den langen, schmalen Flossensäumen mit weissem Rand. Charakteristisch ist auch der erwähnte Stirnhöcker, der allen Jungtieren fehlt. Zwischen Jugendform und ausgewachsenem Tier bestehen viele Übergangsformen. Die sichere Zuordnung zu den Napoleonfischen erfordert oft ichthyologisches Fachwissen.